

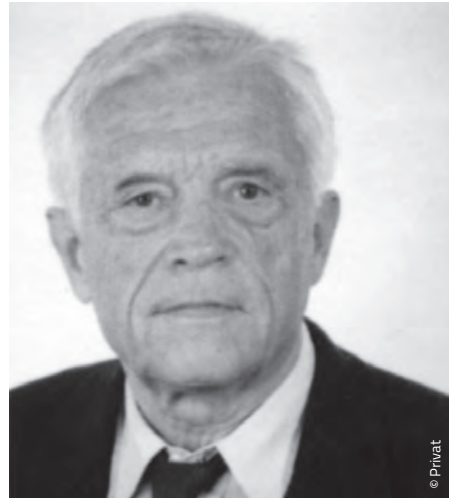
Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Klaus Weise

* 1.3.1929 † 14.5.2019

Am 14. Mai 2019 ist Prof. Dr. med. habil. Klaus Weise wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag verstorben. Seine letzten Lebensjahre waren durch eine schwere Erkrankung überschattet.

Prof. Weise stammte aus dem Leipziger Bürgertum; seine Eltern waren Ärzte.

Prof. Weise wurde am 1. März 1929 geboren. Nach Oberschulbesuch studierte er Medizin in Leipzig und war von 1953 bis 1956 Pflichtassistent und danach wissenschaftlicher Assistent an der Universitätsklinik für Psychiatrie in Leipzig. Nach einem Zwischenspiel am Fachkrankenhaus für Psychiatrie in Rodewisch war er ab 1958 fortlaufend an der Leipziger Universitätsklinik zunächst Oberarzt, später von 1973 bis 1995 als Ordinarius für Psychiatrie tätig. In seiner Habilitationsschrift von 1969 über „Grenzen und Möglichkeiten der Psychopathologie dargestellt am Beispiel schizophrener und schizophreniehnlicher Psychosen“ legte er die theoretischen Prämissen seines Fachverständnisses dar, die später sein wissenschaftliches und klinisch-praktisches Handeln sowohl im Versorgungsalltag wie in der Konzeptualisierung von Versorgungsstrukturen bestimmten. Seine Konzeptionen, die methodologisch von einem philosophischen Grundverständnis ausgingen, das dialektisch-materialistisch bestimmt war ohne den Einengungen und Starrheiten des Zeitgeistes in der DDR nachgeben zu müssen, lassen sich vereinfacht zusammenfassen: alle psychopathologischen Phänomene (die psychiatrischen Symptomkonstellationen) sind ätiologisch völlig unspezifisch und Ausdruck eines Zusammenspiels somatischer, psychologischer und soziologischer Teilursachen, die in je individueller



Prof. Dr. med. habil. Klaus Weise

unterschiedlicher Weise – mithin multifaktoriell – zusammenwirken. Eine Therapie muss dementsprechend mehrdimensional gestaltet werden: also somatische Behandlungsverfahren, Psychotherapie und soziotherapeutische Interventionen in sich einschließen. Dabei soll der Patient durch Hilfe zur Selbsthilfe zur Stabilisierung seines Befindens geführt werden. Hinzu kommen gegebenenfalls die Einbeziehung seiner Umwelt (Familien- oder Angehörigentherapie) und das Wirken der Psychiatrie in die Gesellschaft hinein, um für die Rehabilitation den notwendigen Empfangsraum zu schaffen. Dieser kommunale Aspekt psychiatrischen Wirkens wird von manchen Autoren als das Beste bezeichnet, was die DDR-Psychiatrie in die neue Zeit eingebracht habe. In etwa 200 Publikationen mit seinem Team und dem Leipziger Medizinhistoriker Achim Thon fanden die Bemühungen ihren Niederschlag. Die fachliche Lebens- und Wirkungszeit von Klaus Weise hat viele interessante Psychiatrieepochen der Nachkriegszeit durchlaufen. Von den frühzeitigen Ver-

änderungen des Binnenklimas in den psychiatrischen Kliniken Anfang der 1960er Jahre (Offentürsystem, Aufhebung der Geschlechtertrennung, Patientenmitbestimmung) über die Einführung differenzierter Psychopharmaka in jener Zeit bis hin zu den erwähnten Aktivitäten, die psychiatrische Versorgung ins Territorium hinein zu entwickeln (Schaffung halbklinischer Behandlungsstrukturen, wie zum Beispiel die Eröffnung einer der ersten Tageskliniken in Deutschland, Gründung ambulanter Patientenklubs) und die für die DDR erste – und gesamtdeutsch gesehen eine der ersten territorialen Pflichtversorgungsbereiche, in die die Universitätsklinik einbezogen war im Stadtgebiet von Leipzig seit 1976.

In der Nachwendezeit hat sich Prof. Weise insbesondere der sich aus der Bürgerbewegung der DDR-Endzeit entwickelnden Selbsthilfeinitiative von Psychiatriebetroffenen zugewendet. Er war Vorstandsmitglied im Verein „Durchblick e. V.“, einer wohlinstallierten Interessenvertretung Psychiatriebetroffener in Leipzig.

Klaus Weise war Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften; nach der Wende stellte er sich der Sächsischen Landesärztekammer als Facharzt-Prüfer und dem Gesundheitsministerium Sachsen als Mitglied einer gesetzlich eingeführten „Besuchskommission“, die der Qualitätssicherung in psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungsinstitutionen dienen, zur Verfügung.

Klaus Weise hat einen würdigen Platz in der neueren deutschen Geschichte des Faches Psychiatrie gefunden. ■

Prof. Dr. med. habil. Otto Bach, Leipzig